

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 49 (1992)

Heft: 11

Artikel: "Die Stärkeren halfen den Schwächeren"

Autor: Husi, Melanie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsames J+S-Lager für behinderte und nichtbehinderte Jugendliche

«Die Stärkeren halfen den Schwächeren»

Melanie Husi, Studienlehrgang ESSM
Fotos: Daniel Käsermann

Anfangs September wurde im Centro Sportivo Tenero (CST) ein einwöchiges Sport- und Freizeitlager durchgeführt, das in seiner Art einmalig war. «Das andere Lager», wie es die Solothurner Initianten nannten, war eine Folgeaktion der Sport Spiele 1991 im Kanton Solothurn zum Jubiläum «700 Jahre Schweiz», welche die Panathlonclubs Solothurn und Olten-Zofingen organisierten. Aus diesem Jubiläumsfonds, zusammen mit Beiträgen von privaten Spendern, konnte die stattliche Summe von 60 000 Franken zusammengebracht werden. Einen Teil dieses namhaften Erlöses stellte die Trägerschaft dem Lager in Tenero zur Verfügung.

Warum Sport für Behinderte?

«So frei fühle ich mich sonst nie! Ein schönes Gefühl, wenn die Wellen sich so sanft am Boote brechen», dies die Worte des elfjährigen Johannes, im Lager genannt «Brösmeli», als er mit mir vom Segeln zurückkam. Johannes ist Spastiker und geht die meiste Zeit an Krücken, sitzt im Rollstuhl oder fährt mit dem Fahrrad in der Gegend herum.

Wer mit «gesunden Gliedern» durch die Welt gehen darf, kann aus einer bunten Palette von Sportarten auswählen. Behinderte sehen sich hier eingeschränkt. Das Angebot war deshalb sehr reichhaltig, vom Singen und



Malen, über Körpererfahrung zu Sportarten wie Schwimmen, Kanu und Tennis.

«Es ist wunderbar, der Sport gibt mir so viel, nicht nur in körperlicher Hinsicht», so Sandie während des Schwimmunterrichts. Wir bemerkten bald einmal, dass Sport und Spiel im Kameradenkreis eines der besten Heilmittel gegen Resignation ist.

Das Element Wasser war ohnehin sehr beliebt: Das Wasser verleiht dem Körper Auftrieb und lässt auf diese Weise manche Behinderung vergessen!

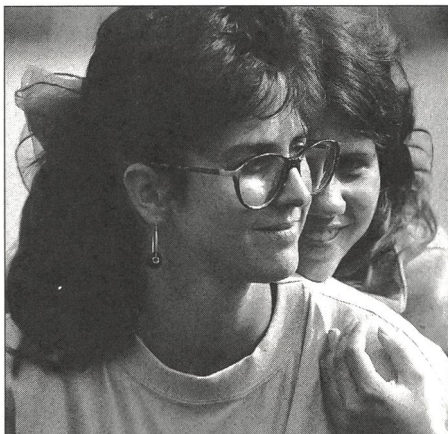
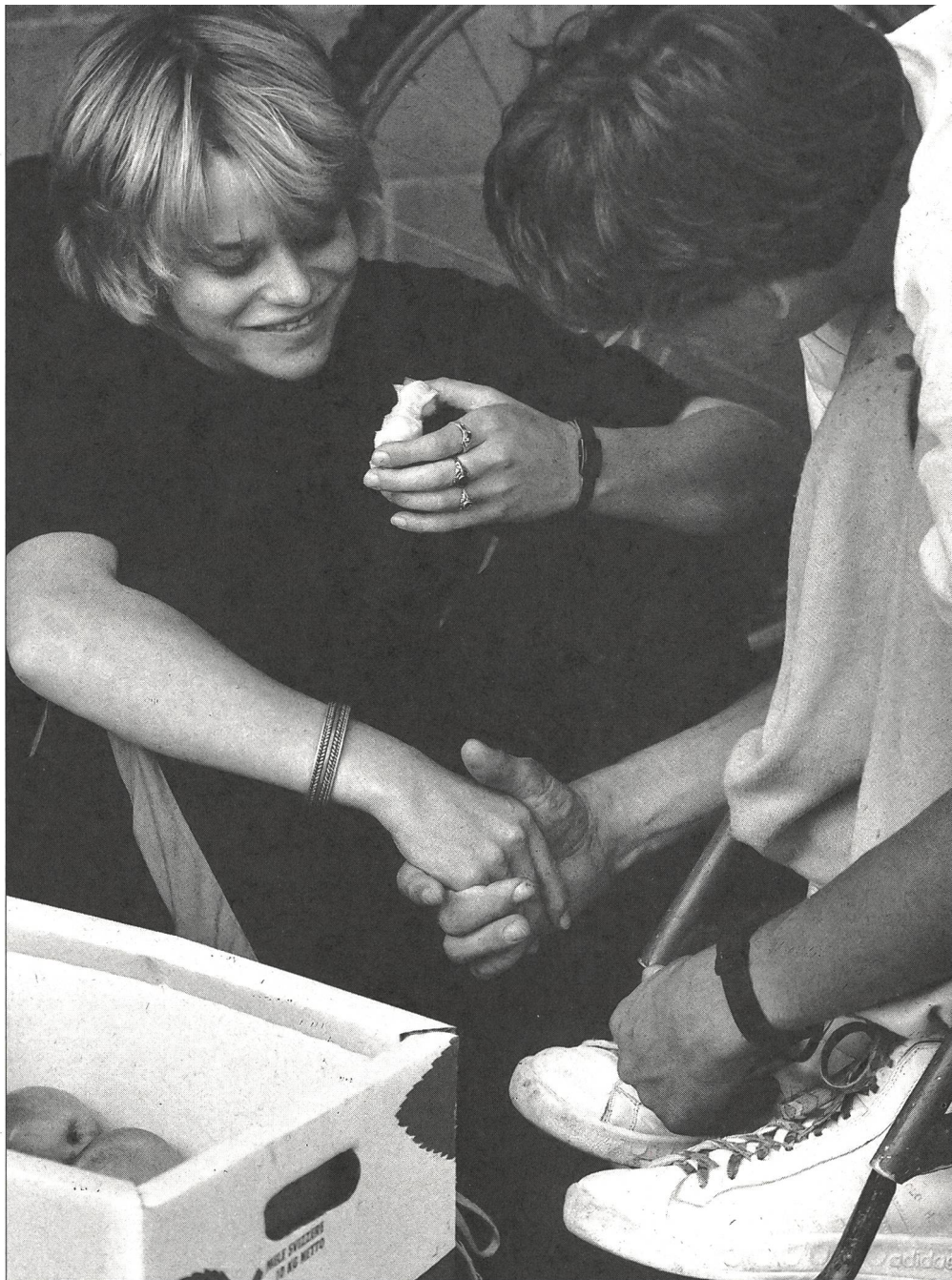




«Das fägt – mit dene zäme!»

...meinte Patrick, ein nichtbehinderter Teilnehmer. Dass sich die fast zweijährigen Vorbereitungen lohnten, zeigte sich nicht nur in dieser Aussage, sondern in den zahlreichen täglichen «Kleinigkeiten», die schliesslich dazu beitrugen, dass die Atmosphäre die ganze Woche fröhlich und locker war. Wie heisst es doch so schön: «Kleinigkeiten sind Kleinigkeiten, aber sie tragen bei zur Vollkommenheit, und diese ist keine Kleinigkeit!»

Eine neuartige Lageridee: Behinderte und Nichtbehinderte treiben gemeinsam Sport und verbringen die Freizeit zusammen. Das Leitmotiv hiess zwar: «Die Stärkeren helfen den Schwächeren», aber gegen Ende des Lagers hatte ich Mühe festzustellen, wer denn nun eigentlich die Schwächeren und wer die Stärkeren waren...



Das Pilotprojekt «Tenero 92» diente aber auch dazu, die Integration der Behinderten in die Institution Jugend + Sport zu fördern. Im April fand in Biberist ein J+S-Leiterkurs im Sportfach «Turnen und Fitness» statt mit behinderten Sportlerinnen und Sportlern als Kursteilnehmer.

«Flexibilität war gefragt»

Seitens der Sportleiter und Betreuer brauchte es sehr viel Einfühlungsvermögen, die verschiedenen Interessen der Jugendlichen mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Fähigkeiten unter einen Hut zu bringen. Allen Spass zu bieten, sie auch im richtigen Mass zu fordern – ein Kunststück, welches nicht immer gelang! Die Schwierigkeiten bestanden vor allem darin, dass man seine Schüler mit ihren personellen Voraussetzungen nicht kannte. Mit ihnen wurde man eigentlich erst mit dem Unterricht konfrontiert.

Flexibilität war gefragt, auch jene der Teilnehmer!

«Manchmal war ich schon etwas unterfordert, was die sportliche Seite des Lagers betrifft, doch auf das habe ich mich bereits vor dem Lager eingestellt. Andererseits wurde ich «geistig um so mehr gefordert», meinte Nik, zurzeit Schüler der Kantonsschule Olten.

Für Natalia, 17jährig, aus Bärschwil, war dieses Lager eine Art «Einblick in die spätere Berufswelt». Natalia besucht momentan das Kindergartenseminar und möchte sich später im Bereich «Behinderten-Kindergärtnerin» fortbilden lassen.

Bleibt die Hoffnung, dass das Pilotprojekt «Tenero 92» Schule machen und von der einmaligen Sache zur festen Institution wird: das «andere Lager» zum Lager, wie jedes andere. ■

SCHUTEHE UNT
 RUTERM UNT
 AHRMBUSCHT
 SCHISEN UNT
 BATEHN
 TASHAT MIHR GEH VALEN
 PATRICK